

Linkes Seeufer

Eine Festinsel für Horgen

Die Planungsgruppe Zimmerberg will am linken Seeufer einen zentralen Eventstandort schaffen. Sie schlägt vor, vor Horgen eine Insel aufzuschütten statt einen durchgehenden Seeuferweg anzulegen.

Von Daniel Stehula

Die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) schlägt vor, einen sogenannten Eventplatz Zimmerberg zu schaffen. Dafür kommen zwei Standorte infrage. Entweder eine Eventmeile in Thalwil zwischen Schiffssteg und Ruderklubhaus. Oder eine aufgeschüttete Insel vor dem Horgner Seeufer. ZPZ-Präsident Ruedi Hatt aus Richterswil sagt, er könne sich auf der künstlichen Insel eine Seebühne vorstellen, wie sie im Bodensee vor Bregenz (A) stehe (siehe Interview rechts).

Dahinter steckt die Absicht, die Diskussion über die Nutzung und Zugänglichkeit des Seeufers zu lancieren. Hatt sagt, im Bezirk Horgen sei man sich nicht bewusst, welch grosses Potenzial in der Lage am See stecke. Die ZPZ sieht jedoch die bessere Nutzung des Seeufers nicht in einem Seeuferweg, sondern in der Möglichkeit, die Ortszentren mit dem See zu vernetzen. Genau deshalb käme die Insel vor Horgens Ufer in einer Achse mit Schinzenhof, Gemeindehaus und Bahnhof zu liegen.

Diese Überlegungen sind Teil des Regionalen Raumordnungskonzepts Zim-

merberg (Rok), das die ZPZ gestern der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Darin sind die Visionen der überkommunalen Planungsgruppe für den Zeitraum bis zum Jahr 2050 zusammengefasst.

Das Konzept der ZPZ ist zum einen die Grundlage für das Erarbeiten eines regionalen Richtplans. Andererseits soll der Inhalt des Raumordnungskonzepts Anlass zur breiten Diskussion über die Entwicklung des Bezirks Horgen sein.

Leichter in die Höhe bauen

Die ZPZ legt ihrem Raumordnungskonzept Zahlen zugrunde. Die Einwohnerzahl des Bezirks Horgen hat sich von 103 000 im Jahr 1990 auf 115 000 im Jahr 2010 vergrössert. Im gleichen Zeitraum sind 1000 Arbeitsplätze verloren gegangen. Die heute 40 000 Arbeitsplätze sollen sich nach Einschätzung der ZPZ bis zum Jahr 2030 auf 44 000 erhöhen. Die Gruppe geht davon aus, dass im Bezirk bis dann 128 000 Personen leben. Auch wenn die Bevölkerungszahl wächst, sollen die bestehenden Freiräume geschützt werden. Ruedi Hatt spricht von einer qualitativ hochstehenden Verdichtung der Siedlungsräume. Damit folgt die ZPZ der eingeschlagenen Richtung des Kantons.

Das Gremium schlägt vor, Gemeinden sollten künftig selber Hochhäuser bis zu einer Höhe von 40 Metern bewilligen können. Bis anhin hat der Kanton bei solchen Unternehmungen ein Wort mitzureden. Die Hochhäuser sollen jedoch einer Gestaltungsplanpflicht unterliegen, damit die Stimmbürger über entsprechende Projekte befinden könnten.

Nach dem Willen der ZPZ sollen anhand von Entwicklungen, die sich bereits heute abzeichnen, bis 2050 Schwerpunkte gesetzt werden. Gesundheitsdienstleistungen würden sich zum Beispiel in Horgen konzentrieren, Bildung und Arbeitsplätze in Wädenswil.

Wie soll sich der Zimmerberg entwickeln?

«Eine Insel gibt mehr Menschen Zugang zum See»

Ruedi Hatt, Präsident der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg, äussert sich zum Nutzen einer Insel und der Notwendigkeit, Hochhäuser zu bauen.

Mit Ruedi Hatt sprach Daniel Stehula

Wohin entwickelt sich der Bezirk Horgen?

Das ist schwierig zu sagen. Im Raumordnungskonzept haben wir Zahlen für Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung angegeben, die unsere Vorstellung davon wiedergeben, wie sich der Bezirk entwickeln soll. Unser Ziel ist eine moderate, aber qualitativ hohe Entwicklung des Bezirks.

Was heisst das?

Der kantonale Richtplan besagt, dass die Siedlungsfläche nicht ausgeweitet werden soll. Also ist es für unseren untergeordneten regionalen Richtplan angezeigt, das Land optimal zu nutzen und Siedlungsgebiete nach innen zu entwickeln. Wir haben für das Konzept die Schritte bis in die Jahre 2030 und 2050 zusammengefasst.

Stichwort Verdichtung: Die ZPZ ermöglicht den Bau von Hochhäusern.

Wir haben im Raumordnungskonzept vorgeschlagen, dass es den Gemeinden überlassen ist, Gebäude bis 40 Meter Höhe zu bewilligen. Allerdings ist das verbunden mit einer Gestaltungsplan-

plicht, und dadurch kämen solche Projekte vor die Gemeindeversammlung. Dies ist ein klarer demokratischer Prozess. Noch höhere Häuser brauchten dann einen speziellen Eintrag im regionalen Richtplan.

Weshalb hat man keine Hochhauszonen festgelegt?

Weil das eine Sandkastenübung ist. Es braucht Investoren und Gemeinden, um ein Hochhaus zu bauen. Wenn die ZPZ Zonen festlegt ohne die Gemeinden und dort niemand Hochhäuser bauen möchte, bringt das nichts.

Ruedi Hatt

Der ehemalige Kantonsrat und Gemeindepräsident von Richterswil (FDP) ist Präsident der Planungsgruppe Zimmerberg.



Die Insel vor Horgen und die Eventmeile in Thalwil werden zu reden geben.

Dahinter steckt die Idee, dass wir das Seeufer aufwerten wollen. Aber nicht dadurch, dass wir einen Spazierweg vorsehen, der unbedingt rund um den See führen muss. Wir möchten die Durchlässigkeit zwischen Ortszentren und See verbessern. Gleichzeitig würden Ortszentren aufgewertet - heute ist das Siedlungsband zwischen Kilchberg und Richterswil zu monoton.

Die ZPZ wechselt zwischen konservativer Planung und Provokation. Wie geht das zusammen?

Wir wollen punkto Seeufer unsere Visionen einbringen. Die Region ist sich gar

nicht bewusst, welch grosses Potenzial sie mit ihrem See hat. Durch eine aufgeschüttete Insel hätten mehr Menschen Zugang zum See. Auf der anderen Seite ist die heutige Siedlungsstruktur von hoher Qualität. Das gilt es zu erhalten.

Teile des Konzepts erinnern an die Arbeit des ETH-Studios Basel, das 2010 den See zur Metropolitanregion kürte.

Aber unsere Vorschläge sind im umsetzbaren Rahmen. Ich könnte mir für Horgen eine Anlage vorstellen wie die Bregenzer Seebühne. Das wollen wir zur Diskussion stellen. Ausserdem teilt die ZPZ den Bezirk ein nach Konsum, Arbeit, Bildung. Die Clusterbildung ist eine Chance für die Region. Wir wollen Stärken stärken. Zum Beispiel stärken wir die bestehenden Anlagen für Arbeitsplätze und Bildung in Wädenswil.

Die ZPZ skizziert die Entwicklung des Bezirks Horgen bis 2050. Wie gehen Sie mit der Verantwortung für ein Gebiet um?

Die ZPZ entscheidet ja nichts endgültig. Wir sind für die Mitwirkung an der Zukunftsplanung zuständig.

Was bringt eigentlich ein Konzept eines Gremiums ohne Entscheidungsgewalt?

Das vorliegende Papier ist das Grundlagenkonzept für den regionalen Richtplan. Und den müssen wir als Nächstes erarbeiten. Wir wollen, dass alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Visionen der ZPZ zu einem möglichst frühen Zeitpunkt sehen und dann mitdiskutieren können.



TA-Grafik mrue

Nachrichten

Todesfall
CEO der Bank Thalwil ist gestorben

Thalwil - Andrea J. Just, CEO und Vorsitzender der Bank Thalwil, ist überraschend an einem Herzversagen verstorben. Die Abdankungsfeier für den gebürtigen Bündner fand am Donnerstag in Chur statt. Wie die Bank Thalwil bekannt gab, wird sein bisheriger Stellvertreter, der Oberriedner Heinz Haller, die Bank interimistisch führen. Die Suche nach einem Nachfolger für Just wurde eingeleitet. (gs)

Stadthausareal
Vorschläge, um die Brache in Adliswil zu nutzen

Adliswil - Mit einem Postulat fordern EVP-Gemeinderat Hanspeter Clesle und acht Mitunterzeichnende den Stadtrat auf, zu prüfen, wie das Stadthausareal zwischengenutzt werden könne. Seit die Gebäude Zürichstrasse 11, 13 und 15 abgerissen worden sind, sei eine klaffende Wunde mitten im Stadtkern entstanden, die sinnvoll zwischengenutzt werden könne. Die Postulanten schlagen unter anderem vor, einen Kinderspielplatz zu errichten, dessen Geräte später die Schule weiter nutzen könnte. Grosse Schach- und Mühlespielfelder könnten generationenübergreifende Begegnungen ermöglichen. Und die städtische Bibliothek könnte im Sommer eine Freilichtlesecke einrichten. (TA)

Zentrumsplanung
Stadtrat Wädenswil rügt die Uster AG

Wädenswil - Die Uster AG hat die Regeln der Machbarkeitsstudie für die Zentrumsplanung verletzt. Dies schreibt der Stadtrat in einer Antwort auf eine Interpellation von SP-Gemeinderat Willy Rüegg. Anlass für die Interpellation war, dass das Wädenswiler Architekturbüro Uster seine Version der Studie Medien und Gemeinderatsmitgliedern zugesandt hatte. Im Programm zum Studienauftrag sei ausdrücklich festgehalten, dass der Stadtrat für die Veröffentlichung der Resultate zuständig sei. (dh)



Foto: Manuela Matt

Einen Chemieunfall nachgestellt

80 Feuerwehrleute und Samariter aus Thalwil und Oberrieden übten auf der Thalwiler Tödistrasse, wie sie sich bei einem Chemieunfall verhalten müssen. Männer in blauen Anzügen reinigten alles, was mit der imaginären Chemikalie in Kontakt kam. (TA)

Pläne für Adliswiler Schulhaus verkleinert

Adliswil - Die Adliswiler Schulpflege beantragt vom Gemeinderat und später von den Bürgern an der Urne einen Kredit von 9,03 Millionen Franken für den Erweiterungsbau des Schulhauses Kopfholz. Dies gab sie gestern bekannt. Damit ist der Bau, wie vom Parlament gefordert, günstiger als das erste Projekt, das der Gemeinderat im März 2010 zurückgewiesen hat. Der Erweiterungsbau umfasst vier Kindergarten-Räume, zwei Primarklassen-Zimmer, einen Singsaal und einen Raum für den Mittagstisch und den Nachmittagsort. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um künftig 17 Klassen ausreichend Platz zu bieten. In einer späteren Phase wird der Altbau saniert. Danach werden alle Räume den Schulbaurichtlinien entsprechen. «Wir erfüllen das absolute Minimum», sagt Schulpräsidentin Rita Rapold (CVP). Der neue viergeschossige Baukörper steht auf dem Hartplatz neben dem Turnhallentrakt. Die Spielfläche bleibt erhalten. (es)

Anzeige

Wädenswil stadtwädenswil
Friedhof Wädenswil / Herbstbepflanzung

Ab Montag, 19. September 2011 wird der Sommerflor von den Familiengräbern entfernt und die Pflanzflächen für den Winter vorbereitet.
Ab Montag, 26. September 2011 wird der Sommerflor von den Reihengräbern entfernt und die Pflanzflächen für den Winter vorbereitet.
Die Reihengräber werden mit Tannästen abgedeckt und die Familiengräber angepflanzt.
Wir bitten die Angehörigen von Gräbern, allfällige Pflanzen und Blumenschalen, die sie selbst behalten möchten, vor dem Abraumtermin abzuholen.
Die Selbstpflanzler bitten wir, erst ab dem 10. Oktober 2011 anzupflanzen.
Im Übrigen sind die Vorschriften betreffend der Grabbepflanzung vom 6. Juni 1983 zu beachten.
Stadt Wädenswil
Friedhofbetrieb

EL7978ztgA